

Informationsdienstleistungen der IAB-Dokumentation

Jörg Paulsen, Gerd Peters, Regina Stoll, Petra Wagner

1 Das institutionelle Umfeld der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und die Aufgaben fachbezogener Information und Dokumentation

Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ist ein multidisziplinär angelegter Wissenschaftsbereich. Die konzeptionelle und methodische Vielfalt der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entspricht der Vielzahl der Disziplinen, deren Forschungsthemen Fragen der Arbeitsmarktentwicklung, beruflichen Qualifikation und Erwerbstätigkeit berühren und die jeweils aus disziplinspezifischer Sicht das Thema wissenschaftlich erörtern: Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Demographie, Soziologie, Psychologie, Arbeits-, Politik- und Erziehungswissenschaften, Statistik, Sozialgeographie u. a. m.

Entsprechend heterogen ist auch die institutionelle Verortung der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Einzelne Lehrstühle und Institute an Hochschulen der verschiedensten Fachbereiche sowie freie und staatliche Forschungseinrichtungen und Forschungsgruppen widmen sich in unterschiedlicher Intensität und Kontinuität der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.¹ Das manifestiert sich u. a. in der großen Zahl der Forschungsprojekte der Forschungsdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Einschränkend ist festzustellen, dass sich nur eine begrenzte Zahl der Institute und Lehrstühle laufend mit einzelnen Themen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung auseinandersetzt. Oft wechseln die bearbeiteten Themen in Abhängigkeit von persönlichen Präferenzen und aktuellen Anlässen. Am deutlichsten wird dies bei Dissertationen, einem Kernbereich von Forschung an Lehrstühlen.

Die Heterogenität der Wissenschaftslandschaft schlägt sich auch in einer sehr breiten Struktur von Veröffentlichungsaktivitäten nieder. Ca. 500 Periodika, die im IAB bezogen werden, sind Indiz dafür, dass viele Verlage und Institutionen zum Thema (wenn auch gelegentlich) publizieren.

In diesem breit gefächerten Wissenschaftsfeld hat das IAB als einziges Institut explizit den Auftrag, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu betreiben (vgl. SGB III § 282).

¹ Insgesamt dürfte es sich im deutschsprachigen Raum um deutlich über 1.000 einschlägige Adressen handeln.

Dokumentation im IAB muss die Vielfalt disziplinärer Ansätze der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung transparent machen.

Zwei Hauptzielgruppen für Dokumentationsdienste sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Zum einen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB und der Arbeitsverwaltung, zum anderen die einschlägige Fachöffentlichkeit in Wissenschaft und Politik, aber auch die Sozialpartner und Kammern.²

2 Einige Überlegungen zum Nutzen von Dokumentation

Information ist ein zentraler Faktor für die Produktion wissensbasierter Güter und Dienstleistungen. Qualitativ aufbereitete Information ist oft aber schon selbst „Produkt“ in der Wissensgesellschaft. Diese Eigenschaft von Information ist in der Forschung besonders ausgeprägt.

Die oben beschriebene Heterogenität stellt grundsätzlich eine günstige Ausgangskonstellation für Dokumentationsdienste dar, weil durch deren Nutzung der Prozess, sich auf den aktuellen Stand des Wissens zu bringen, erleichtert wird.

Den Ergebnissen von Dokumentationsarbeit kommt ein hoher Stellenwert zu. Zum einen wird dadurch die produktive Arbeit von Wissenschaftlern bei der Bearbeitung konkreter Forschungsthemen erleichtert. Zum anderen leistet sie einen Beitrag zum systematischen Wissenstransfer durch die zeitnahe Vermittlung neu entstandenen Wissens. Es ist von einem unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Qualität von Fachinformation und deren Nützlichkeit im Verwertungsprozess auszugehen. Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Informationsaufbereitung ist die fachliche Kompetenz der Informationsaufbereiter.

Die Aufwände für eine qualitativ gute Dokumentationsarbeit sind zweifellos erheblich. Entsprechend stellt sich die Frage, inwieweit diese vertretbar und wirtschaftlich vernünftig sind. Da im Bereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung die IAB-Dokumentationsstelle eine wesentliche Rolle spielt, dürfte eine IAB-zentrierte Betrachtung zulässig sein.

Die nachfolgenden Überlegungen konzentrieren sich auf das wissenschaftliche Segment der Nutzung von IAB-Dokumentationsarbeit. Auch die Arbeitsverwaltung und das einschlägige nicht wissenschaftliche Fachpublikum sowie die allgemeine Öffentlichkeit fra-

² Im Gefolge der Dokumentationsförderprogramme der Bundesregierung erhielt das IAB ab 1990 den ausdrücklichen Auftrag, die einschlägige Fachöffentlichkeit als Zielgruppe der IAB-Dokumentation zu betrachten. Entsprechend wurde die IAB-Dokumentation auf Dauer mit vier Zusatzstellen ausgestattet.

gen die Informationsdienstleistungen des IAB nach. Hier ist die Bewertung des wirtschaftlichen Nutzens zwangsläufig spekulativ, doch ist davon auszugehen, dass gute Fachinformationsversorgung die Qualität der fachlichen Arbeit positiv beeinflusst.

Den Aufwänden für Informationsbereitstellung können die Kosten von einschlägiger Forschung gegenübergestellt werden. Lutz Reyher beziffert in seiner Studie für die Kommission für wirtschaftlichen und sozialen Wandel³ für das Jahr 1974 den Forschungsaufwand für Themen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung auf 70-80 Mio. DM. Die Kosten von 2001 für die Forschung des Jahres 2001 dürften sich auch bei enger Definition des fachlichen Spektrums zumindest in einer ähnlichen Größenordnung in Euro bewegen.

Die Dokumentationsdienste des IAB werden von der Arbeitsmarktforschung genutzt. Durch systematische Bereitstellung einschlägiger Fachinformation wird die Produktivität von Forschung positiv beeinflusst. Heinrich Parthey⁴ spricht z. B. davon, dass „Forscher für das Studium von Publikationen etwa ein Viertel bis zu einem Drittel der Zeit aufwenden“; zur Reduktion dieses Aufwandes kann Dokumentation durch Ebnung des Weges zu zentralen Veröffentlichungen in begrenztem Umfang beitragen. Die höhere Produktivität wissenschaftlicher Arbeit kann dazu führen, dass Forschungsarbeiten schneller abgeschlossen werden, wenn sie zuverlässig auf dem vorliegenden Wissensstand aufbauen können. Darüber hinaus wirken sich systematisch aufbereitete Informationen auf die Qualität wissenschaftlicher Arbeitsergebnisse aus.

Auf einer anderen Ebene bewegt sich die Betrachtung des ökonomischen Nutzens von Forschungsdokumentation. Durch die Herstellung von Transparenz über das Forschungsgeschehen wird die Wahl von Forschungsthemen beeinflusst und tendenziell Doppelarbeit vermieden. Darüber hinaus ermöglicht die differenzierte Darstellung der Forschungslandschaft Kontakte zwischen an ähnlichen Themen arbeitenden Wissenschaftlern; über diesen Effekt wurde wiederholt berichtet. Schließlich wird auch der Ergebnistransfer beeinflusst. Da Veröffentlichungen oft erst einige Zeit nach Abschluss eines Vorhabens vorliegen, kann die Information hierüber zu früherer Ergebnisnutzung beitragen. Der jährliche Aufwand für die IAB-Forschungsdokumentation entspricht etwa dem Aufwand für ein mittelgroßes Forschungsvorhaben. In Relation zu setzen ist dies zu ca. 1.200 Forschungsvorhaben, die jährlich neu begonnen werden bzw. zu 2.200 Vorhaben, die jeweils als laufend bekannt sind und über die informiert wird. Insbesondere Forschungs- und In-

³ Lutz Reyher (1976): Lücken der Arbeitsmarktforschung, Göttingen. Schriftenreihe der Kommission für wirtschaftlichen und sozialen Wandel, Nr. 136, S. 61.

⁴ Heinrich Parthey (1998): Publikation und Bibliothek in der Wissenschaft, in: Klaus Fuchs-Kittowski/Hubert Laitko/Heinrich Parthey/Walter Umstätter (Hrsg.): Wissenschaft und digitale Bibliothek, Wissenschaftsforschung Jahrbuch, S. 81.

stitutionendokumentation stellen Transparenz über das Kompetenzgefüge her und ermöglichen einen effektiveren Zugang zu dessen Nutzung.

Grob geschätzt liegt der Gesamtaufwand für die IAB-Dokumentation in der Größenordnung von weniger als 1 % der Kosten für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Deutschland. Ebenso wie die IAB-Dokumentation wird auch die Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Deutschland fast ausschließlich durch öffentliche Mittel finanziert. Manches spricht dafür, dass der Nutzeffekt der IAB-Dokumentation ihren Anteil an den Kosten deutlich übersteigt.

3 Die Rahmenbedingungen von Informations- und Dokumentationsarbeit in einer veränderten Informationslandschaft

Der Produktions- und Nutzungsprozess von Information hat sich in den letzten Jahren durch die dynamische Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien - insbesondere des Internets - strukturell verändert.

Für die Dokumentationsarbeit hat dies weitreichende Konsequenzen. Es wurden die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, jeder Nutzerin und jedem Nutzer eine scheinbar unbegrenzte Informationsmenge aus verschiedensten Quellen weitgehend orts- und zeitungebunden zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig geht aber oft der Überblick über das relevante Informationsangebot verloren (Informationsmangel bei Informationsvielfalt) und die Qualität und Vollständigkeit des Angebotenen kann nicht oder kaum abgeschätzt werden.

Der zugängliche „Informationsraum“ ist dramatisch gewachsen, ohne dass die Entwicklung adäquater Aufbereitungs- und Bewertungsinstrumente Schritt halten konnte, die den tendenziellen Bedeutungsrückgang herkömmlich organisierter Bereitstellungssysteme (Verlage, Dokumentationsstellen, Bibliotheken) kompensieren könnten.

Dokumentationsdienste werden sich im veränderten Informationsmarkt behaupten können, wenn sie über ihre klassischen Validierungs-, Erschließungs- und Vermittlungsaufgaben hinaus sowohl den gewachsenen technischen Möglichkeiten wie vor allem auch den gewandelten Nutzererwartungen Rechnung tragen. Aus der Sicht des Informationsangebots bedeutet dies z. B. die Integration externer Informationsressourcen oder die Implementierung leistungsstarker Suchmaschinen.

Aus der Sicht der Informationsnachfrage steht dabei weniger die Architektur und Organisationsstruktur der Informationsressourcen im Vordergrund als ein vernetztes Zugreifen und ein Navigieren in Kontextzusammenhängen. Zeitsparend und komfortabel wollen die Nutzer zudem vollständige und genaue Informationen selbst suchen können bzw. kom-

petent bei der Suche unterstützt werden. Zusammenfassend erwarten die Nutzer transparente Recherche- und Beschaffungssysteme, eine tiefe Dokumentenerschließung und umfangreiche Online-Informationsangebote und -zugänge.⁵ Die Bedeutung von individualisierten Informationsdiensten („Mehrwertdienste“) wächst.

Die Veränderung der Rahmenbedingungen diversifiziert das Aufgabenspektrum der Dokumentationsarbeit erheblich. Neben die Pflege von Datenbeständen, die Beschaffung, Strukturierung und inhaltliche Aufbereitung von Informationen treten auch solche Aufgaben wie die konzeptionelle Arbeit an der Weiterentwicklung des Informationsangebots, die Klärung urheberrechtlicher Fragen oder auch die Anwenderberatung im Sinne eines „Helpdesk“. Allerdings darf der Einsatz intelligenter Selbstbedienungskonzepte nicht zu einer einseitigen Konzentration auf das methodische und technologische Handwerkszeug führen: Erst das fachliche Wissen, die permanente Auseinandersetzung mit Entwicklungen und aktuellen Diskussionen im Fachgebiet schaffen die Voraussetzung für die Bewertung von Informationen und eine qualifizierte Beratung. Das setzt einen kontinuierlichen und qualitätsorientierten Input voraus.

4 Zur Arbeitsweise der IAB-Dokumentation

Dokumentationsarbeit hat zum Ziel, ein im fachlich abgesteckten Rahmen vollständiges und aktuelles Informationsangebot bereitzustellen und einheitlich so aufzubereiten, dass Nutzer und Nutzerinnen mit technischer oder personaler Hilfe zu einem Ergebnis in der gewünschten Breite und Tiefe geführt werden. Dabei kommen auf der Input- wie der Outputseite verschiedene Strategien zum Tragen.

Für die Bereitstellung eines inhaltlich qualifizierten Angebots müssen Informationen hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit ihrer Quelle bewertet und in Bezug auf ihre fachliche Relevanz - sei es als Produkt wissenschaftlicher Arbeit im engeren oder weiteren Sinn, sei es als Quelle, die im Wissenschaftsprozess interessant sein könnte - ausgewählt werden. Unter diesem Gesichtspunkt stellt die Kenntnis der wissenschaftlichen Themen, Methoden und Kontroversen ebenso unverzichtbare Voraussetzung eines kompetenten Fachinformationsangebots dar wie die der politischen und sozialen Rahmenbedingungen.

Auf der Nachfrageseite entscheidet sich die Qualität einer Informationsdienstleistung daran, ob ein Informationsbedürfnis zielgenau und umfassend befriedigt werden kann. Ein Informationsangebot sollte dabei Zugänge sowohl für wenig spezifische wie für ziel-

⁵ Arthur D. Little (2001): Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland. Ergebnisse der empirischen Untersuchung über das Informationsverhalten von Wissenschaftlicher und Unternehmen. Zwischenbericht. S. 6.

gerichtete Suche bieten, wobei mit wachsendem Anteil unmoderierter „Selbstbedienung“ von Informationssystemen auch „unscharfe“ Fragen und „heranführende“ Antworten wichtiger werden.

Eine Möglichkeit für den erleichterten Zugriff auf eine große Menge von Informationseinheiten ist ihre Zuordnung zu einem inhaltlich gegliederten Themenkatalog. Dieses Modell wurde bislang für die hauseigenen Publikationen und Projekte im Internetangebot des IAB realisiert, wobei sich der Themenkatalog an den Forschungsschwerpunkten des IAB orientiert (vgl. unten).

Darüber hinaus bleibt für zielgerichtetes Suchen eine differenzierte inhaltliche Erschließung der Informationseinheiten unerlässlich. Das IAB verwendet hierzu eine Kombination aus eigens für die Querschnittsdisziplin Arbeitsmarkt- und Berufsforschung entwickelten Instrumenten: einer sachsystematischen Klassifikation und einer kontrollierten, in Begriffsfelder gegliederten Schlagwortliste, die in den elektronischen Angebotsformen zudem hierarchisch strukturiert ist. Daneben werden regelmäßig themen- und ergebnisdarstellende Kurzreferate angefertigt, die die Suchmöglichkeiten erweitern und eine genauere inhaltliche Einschätzung der Trefferrelevanz erlauben.

Auch wenn gedruckte Informationsträger und ihr Nachweis in Referenzdatenbanken nach wie vor weit überwiegen, muss ein Fachinformationsangebot der zunehmenden Bedeutung zusätzlich oder ausschließlich im Netz zugänglicher Informationen - insbesondere elektronischer Volltexte - gerecht werden. Einerseits erlauben maschinenlesbare Texte den verstärkten Einsatz automatisierter Verfahren, andererseits sind hinsichtlich der Datenpersistenz, -validität und -standardisierung erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Nach einer Analyse der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI)⁶ sind in den letzten Jahren auf Hochschul-, Landes- und Bundesebene zwar zahlreiche elektronische Archive entstanden. In den wenigsten Fällen gibt es jedoch ein wechselseitig kompatibles, auf hohe Verfügbarkeit und einheitliche Retrievalmöglichkeiten orientiertes Konzept. Das IAB wird in dieser Richtung sein eigenes Angebot systematisch ausbauen und sich an internationalen Entwicklungen hin zu offenen Standards der Ressourcenbeschreibung beteiligen.

5 Die Datenbanken der IAB-Dokumentation

Die dokumentarischen Aktivitäten im IAB konzentrieren sich auf die systematische Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung von einschlägiger Fachliteratur, von Infor-

⁶ [DINI Appell zum Beitritt zur Open Archive Initiative an deutschen Hochschulen.](http://www.dini.de/dokumente/oai-appell-0912.pdf)
<http://www.dini.de/dokumente/oai-appell-0912.pdf>

mationen über Forschungsprojekte, von aktuellen Beiträgen in Presse, Informationsdiensten oder Fachzeitschriften sowie die Beschreibung von Institutionen.

In naher Zukunft sollen auch relevante Quellen aus dem Internet dokumentarisch beschrieben und vorbehaltlich einer Genehmigung seitens des Autors oder Verlags über einen Volltextserver im IAB direkt zugänglich sein.

a) Literaturdokumentation

Für die Literaturdokumentation werden ca. 500 Periodika sowie Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt auf relevante Veröffentlichungen durchgesehen und diese dann nach den oben beschriebenen Grundsätzen dokumentarisch erfasst. In der Regel erfolgt eine Erschließung durch bibliografische Angaben, ein Kurzreferat, Schlagworte und die systematische IAB-Klassifikation. Mittlerweile ist so eine Datenbank mit mehr als 80.000 Dokumentationseinheiten entstanden, die ab 1970 erschienen sind.

b) Forschungsdokumentation

Die Forschungsdokumentation bietet aktuelle Informationen über geplante, laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte aus dem Bereich der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Kurze Projektbeschreibungen mit Angaben zum methodischen Vorgehen und zu vorliegenden Arbeitsergebnissen werden ebenso gespeichert wie Angaben zu den Forschern, forschenden Institutionen, den Finanziers und Laufzeiten. Die fachliche Erschließung erfolgt ebenfalls über Schlagworte und systematische Klassifikation. Seit 1970 konnten ca. 25.000 Forschungsvorhaben aus dem deutschsprachigen Raum dokumentiert werden.

c) Institutionendokumentation

Unabhängig von konkreten Forschungs- und Veröffentlichungsaktivitäten besteht Kompetenz zu Fragen von Arbeit, Beruf und Qualifikation auch in den verschiedensten Institutionen. Seit 1980 werden systematisch die Angaben zu den einschlägigen Institutionen (ohne Bildungsträger und Betriebe) gesammelt und aufbereitet. Die Dokumentation weist aktuell rund 1.100 Einrichtungen nach.

d) Pressearchiv

Seit 1968 besteht im IAB ein konventionell geführtes Ausschnittarchiv. 1997 wurde ein Konzept für eine elektronische Datenbank entwickelt und im Testbetrieb realisiert. Themenbezogene Profile ermöglichen einen aktuellen Überblick über die in den Medien diskutierten Aspekte in den Bereichen Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation.

6 Das Serviceangebot der IAB-Dokumentation

Das Serviceangebot des Arbeitsbereiches Information und Dokumentation basiert in erster Linie auf den oben beschriebenen Datenbeständen. Sie finden ihre Entsprechung in der umfangreichen *Fachbibliothek* des IAB mit ca. 45.000 Monografien sowie knapp 500 vollständig gesammelten Periodika. Nahezu alle in der Literaturdatenbank nachgewiesenen Titel sind in der Präsenzbibliothek archiviert und für BA-Angehörige und externe Kunden verfügbar - allerdings in der Regel nicht ausleihbar. Daneben werden auch die für die Themen Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation relevanten externen Datenbanken sowie entsprechende Internetquellen in Recherchen einbezogen.

Hinsichtlich der medialen Struktur der Informationsnachfrage zeigt sich eine starke Expansion elektronischer Informationsbereitstellung. Gedruckte Dienste haben sich nach wie vor relativ gut behaupten können; die Nachfrage hiernach nimmt nur allmählich ab.

Das Serviceangebot des IAB erfolgt im Wesentlichen über drei Distributionswege:⁷

a) Printprodukte

Die *Sonderhefte* zu ausgewählten Themen und die Jahresausgaben der *Literaturdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, die *Informationsmappen* und die periodischen Ausgaben der *Forschungsdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung* geben einen systematischen Überblick über den aktuellen Wissensstand. Das *Institutionenhandbuch* bietet als Nachschlagewerk Informationen über zentrale Institutionen im Bereich Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation.

b) CD-ROM

Neben den Printprodukten haben elektronische Dienste in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Das IAB trägt dieser Entwicklung Rechnung u. a. mit den CD-ROM *proARBEIT* und *proFILE*.

proARBEIT ist ein gemeinsam vom IAB, dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) und der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) produziertes Informationssystem zu Arbeit, Beruf, Berufsbildung und Arbeitswissenschaft. Die CD-ROM enthält neben den drei IAB-Datenbanken die vom Bundesinstitut für Berufsbildung im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschung herausgegebene Literaturdatenbank „Berufliche Bildung“ sowie die arbeitswissenschaftliche Datenbank „PRODIS“ des Instituts der deutschen Wirtschaft. Das Programm unterstützt die Nutzer

⁷ Das gesamte Service-Angebot finden Sie in der Broschüre „Datenbanken und Dienstleistungen“.

durch die bei den Suchbegriffen angezeigten sog. Strukturangaben (Synonyme, verwandte Begriffe, hierarchische Beziehungen) bei der Anfragenformulierung. Die auf der CD-ROM *proARBEIT* angebotenen Datenbanken werden auch im Intranet der BA zur Verfügung gestellt.

proFILE ist ein Literaturinformationssystem des IAB zu 13 ausgewählten Themen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: Akademikerbeschäftigung, Ältere Arbeitnehmer, Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarkttheorie/Lohntheorie, Arbeitsorganisation, Arbeitszeitgestaltung, Ausländische Arbeitnehmer, Behinderte in Ausbildung und Beruf, Berufliche Erwachsenenbildung, Europäische Arbeitsmärkte, Frauenerwerbstätigkeit sowie Landwirtschaft/ländliche Räume. *proFILE* ergänzt die CD-ROM *proARBEIT*, die den gesamten Datenbestand der Literaturdokumentation ohne thematische Gruppierung enthält.

c) IAB-Informationen im Internet

Die [IAB-Website](#) bietet Informationen zum Arbeitsprogramm und dem gesamten Service-Angebot des IAB. Im Hintergrund steht eine relationale Datenbank mit Angaben zu Forschungsprojekten und Publikationen der IAB-Forscherinnen und -Forscher. Die aus dem jeweils separaten Bestand der Literatur- und Forschungsdokumentation generierten Daten wurden verknüpft und über einen themen- und arbeitsbereichsorientierten Zugang recherchierbar gemacht. Im Ergebnis ist es nicht nur möglich, vom einzelnen Forschungsvorhaben zu den zugehörigen Veröffentlichungen und den beteiligten Arbeitsbereichen und Personen zu navigieren. Darüber hinaus kann man über einen als Bezugsmodell dienenden Katalog von 20 Themenschwerpunkten zugreifen, der im Wesentlichen die Bandbreite der IAB-Forschung abbildet.

Thematische Zugänge zum IAB-Internetangebot:

1. Arbeitsmarktstatistik, Methoden, Modelle und theoretische Grundlagen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
2. Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Wirkungsforschung
3. Längerfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes, Erwerbspersonenpotenzial
4. Kurzfristige Entwicklungen des Arbeitsmarktes; offene Stellen
5. Regionalentwicklung, Regionalforschung
6. Arbeitslosigkeit und Stille Reserve
7. Arbeitszeit, Betriebszeit, Arbeitsvolumen

8. Betriebliche Arbeitsmarktforschung, Betriebsgründungen, Produktivitätsentwicklung und Personalplanung; Wirtschaftsstruktur
9. Technische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, technischer Fortschritt, Umwelt und Arbeitsmarkt, Informations- und Kommunikationstechnologien
10. Zusammenhänge zwischen Angebot und Nachfrage nach Bildung/Ausbildung, Bildungs- und Beschäftigungssystem, Probleme adäquater Beschäftigung
11. Flexibilität und Mobilität am Arbeitsmarkt, Erwerbsverläufe, berufliche Selbständigkeit
12. Berufs- und Qualifikationsstrukturen, berufliche Weiterbildung
13. Entwicklungen einzelner Berufe, Berufsfelder; neue Berufe und Qualifikationsfelder
14. Lohn und Beschäftigung
15. Übergang Jugendlicher vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem
16. Erwerbstätigkeit und Berufsverlauf bei Frauen
17. Erwerbstätigkeit und Berufsverlauf sonstiger Personengruppen (Ältere Arbeitnehmer, Aussiedler, Behinderte und Rehabilitanden)
18. Ausländerbeschäftigung, Wanderungsbewegungen und Wanderungspolitik
19. Internationale Arbeitsmarktforschung, internationale Arbeitsteilung und Wirtschaftsbeziehungen
20. Informationsdienstleistungen, Informationsverarbeitung

Die Projektbeschreibungen bieten via E-Mail die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit den beteiligten Wissenschaftlern. Integriert in die Liste der jeweilig projektbezogenen Literatur ist ein Weg zum direkten Download ggf. vorhandener Volltexte. Eine komfortable Suchmaschine ermöglicht die Volltextrecherche in den unterschiedlichen Angeboten der IAB-Website (statische HTML-Seiten, Datenbanken, Volltexte im PDF-Format). Im Volltext liegen vor: die *IAB-Kurzberichte* (ab Heft 3/1997), die *IAB-Werkstattberichte* (ausgewählte Hefte ab 1998), die *IAB-Materialien*, die *IAB-topics* (ab Heft 18, 1996) sowie als eigenständige statistische Informationsangebote die Beitragsbände „Berufe im Spiegel der Statistik“ und „Arbeitssituation, Tätigkeitsprofil und Qualifikationsstruktur von Personengruppen des Arbeitsmarktes“.

Im Juli 2000 startete der *IAB-Newsletter*, der in unregelmäßigen Abständen (durchschnittlich alle 14 Tage) per E-Mail versandt wird. Über den *IAB-Newsletter*, den Interessenten kostenlos abonnieren können, werden jeweils neue Veröffentlichungen und

Dienstleistungen des IAB kurz vorgestellt. Entsprechende Links verweisen direkt auf die Website, wo dann z. B. ein Dokument im Volltext angezeigt wird oder eine Bestellung aufgegeben werden kann. Die Zahl der Abonnenten (überwiegend aus dem deutschsprachigen Raum) stieg auf mittlerweile über 5.000 (Stand Januar 2002).

7 **Ausblick**

Wissenschaftliche Information wird zunehmend im Internet bereitgestellt und über das Internet gesucht. Das Internetangebot der IAB-Dokumentation wird an diese Entwicklung angepasst. Die Unübersichtlichkeit des Mediums erweist sich allerdings sowohl für die Informationsanbieter als auch für die Informationsnutzer als problematisch (s. oben).

Eine Lösung ist der schrittweise Aufbau von internetbasierten fachspezifischen Informationssystemen: Das Konzept des sog. „Wissensportals“ wird zurzeit intensiv diskutiert. Unter einer einheitlichen Oberfläche, mit einer nutzerfreundlichen Recherchesoftware und unter Einbeziehung von Volltextangeboten werden auf potenzielle Benutzergruppen zugeschnittene Gesamt- oder Metainformationssysteme im Internet zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, alle einschlägigen internen und möglichst auch externen Fachinformationen systematisiert unter einem Dach bereitzustellen bzw. die Nutzer zu den einschlägigen Quellen zu führen.

Durch die beabsichtigte Internetpräsentation der Institutionendatenbank mit ihren Links zu den Internetangeboten der beschriebenen Einrichtungen wird ein weiterer Schritt in Richtung „Portal“ getan.

